



„Schwerhörige Menschen sind auch wesentlich empfindlicher auf Lärm und meiden diesen zunehmend.“

Dr. Christian Streitberger, hearLIFE Clinic Bozen



Fast 12 Prozent der Italiener

haben Hörprobleme. Jeder dritte Bürger über 65 Jahren in Italien ist von Hörverlust betroffen. 31 Prozent der Bevölkerung haben sich in den vergangenen 5 Jahren einem Hörtest unterzogen, 54 Prozent haben dies hingegen noch nie getan, heißt es auf der Homepage des Gesundheitsministeriums. ©

Darum ist Hören so wichtig

WELTTAG DES HÖRENS: Nur jeder vierte Bürger mit Hörminderung schafft sich ein Hörgerät an, viel mehr könnten von Hörgeräte-Versorgung profitieren

BOZEN (hof). Das Ohr ist das Tor zum Verständnis: Sprachliche Entwicklung und geistige Auseinandersetzung erfolgen über den Hörsinn, erklärt der medizinische Konsulent der hearLIFE Clinic in Bozen, Dr. Christian Streitberger, ehemaliger Primar der HNO-Abteilung in Meran. „Ab dem 50. Lebensjahr darf man sich eine physiologische Involution – Rückbildung – der Sinnesorgane, auch der Hörzellen, erwarten, das Hörvermögen beginnt nachzulassen.“ Hörstörungen betreffen aber nicht nur ältere Menschen, sondern auch Babys.

Ein bis 3 Kinder von 1000 werden als hochgradig schwerhörig geboren und immerhin 10 von 1000 Kindern sind von klein auf schwerhörig, teilt der Elternverband hörgeschädigter Kinder mit. Der Fachdienst in Südtirol begleitet immerhin etwa 500 hörgeschädigte Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren. Trotz Hearing Screening wenige Tage nach der Geburt kommt es immer wieder vor, dass eine Hörschädigung bei Kindern erst viel später erkannt und dann auch spät behandelt wird.

Warum ein Mensch im Alter schwerhörig wird – dafür kann es

vielfältige Ursachen geben, erklärt Dr. Streitberger. Es gibt 80-Jährige, die noch sehr gut hören, andere beginnen schon ab 50 schlecht zu hören. Die Genetik spielt dabei auch eine Rolle.

In Italien haben laut dem Gesundheitsministerium 7 Millionen Menschen Hörprobleme – das sind fast 12 Prozent der Bevölkerung. Jeder dritte Bürger über 65 Jahren ist von Hörverlust betroffen. Aber nur jeder vierte Italiener mit Hörminderung schafft sich ein Hörgerät an.

Ein Hörverlust wirkt sich unweigerlich auch auf das Sprachverständnis aus: „Wenn bestimmte Hörzellen geschädigt sind, dann gerät man in die Lage, dass die Konsonanten nicht mehr richtig gehört werden“, erklärt Dr. Streitberger. Ein Nachlassen des Hörvermögens bemerkt man bei konsonantenreichen Sprachen wie Deutsch, Englisch oder Slawisch früher als bei vokalreicheren Sprachen wie Italienisch. Beim Nachlassen des Hörvermögens spielen auch Umwelteinflüsse eine wichtige Rolle: z. B. starke Lärmbelastung bei der Arbeit oder in der Freizeit. Ein Deejay, der ohne Kopfhörer ständig lauter Musik ausgesetzt ist oder ein Bauarbeiter ohne Lärmschutz mit Presslufthammer arbeitend, schädigt auf Dauer sein Gehör.

„So wie ein alternder Organismus verlieren mit zunehmendem



Gut zu hören ist nicht selbstverständlich: Etwa 7 Millionen Menschen in Italien haben Hörprobleme.

Alter auch die Haarzellen ihre Elastizität“, erklärt Dr. Streitberger. „Damit wird das Hören bzw. Zuhören im Lärm erheblich erschwert.“

Auch heuer wieder beteiligt sich der Elternverband hörgeschädigter Kinder in Zusammenarbeit mit der HNO-Abteilung des Krankenhauses Meran, dem Fachdienst für Hörgeschädigte

und der Berufskammer MRT STRPG Bozen an der weltweiten Kampagne. Das heurige Thema „Hörvorsorge ab 50 - ICH gehÖRE dazu!“ handelt von der Schwerhörigkeit im Alter. Das Trägerische an der Altersschwerhörigkeit ist, dass sie schleichend kommt, jahrelang unbemerkt bleibt und mit keinen körperlichen Beschwerden einher geht,

teilt der Elternverband mit. Die seelischen und sozialen Folgen seien jedoch gravierend. Die Teilnahme an Gesprächen, das Telefonieren, das Fernsehen sowie die Teilnahme am Straßenverkehr werden immer schwieriger.

„Schwerhörige Menschen sind wesentlich empfindlicher auf Lärm und meiden ihn“, berichtet Dr. Streitberger. „Somit ziehen sie sich immer mehr aus der Gesellschaft und aus Gesprächsrunden zurück.“ Schwerhörigkeit ist immer noch ein Tabu-Thema, obwohl sie – früh erkannt – gut behandelbar ist. Im Unterschied zu Brillenträgern gibt es gegenüber Hörgeräte-Trägern immer noch (falsche) Vorurteile. In Wirklichkeit zählen Kinder und Jugendliche mit Hörgeräten oder Cochlea-Implantaten in den Schulen nicht selten zu den sehr guten oder sogar besten Schülern und können sich dank Förderung sehr gut behaupten.

Mittels Fragebogen sein Gehör testen

Die hearLIFE Clinic Bozen bietet ab heute auf ihrer Facebook-Seite einen Fragebogen an, der anlässlich des Welttages des Hörens ausgegeben wurde – unter <https://www.facebook.com/hearLIFEClinicBolzano/>. Jeder Leser kann über diesen Fragebogen sein Gehör testen

INFO-VERANSTALTUNG

Gratis-Hörtest im Krankenhaus Meran am 3. März

MERAN. Übermorgen, Freitag, 3. März, dem Welttag des Hörens, ist der Elternverband hörgeschädigter Kinder mit einem Stand im Eingangsbereich des Krankenhauses von Meran vertreten – von 8 Uhr bis 16 Uhr. Dabei stehen Experten des Elternverbandes sowie Gesundheitspersonal der Berufe Logopädie, Audiometrie und Hörgeräteakustik für Auskünfte zur Verfügung. Angeboten werden Informationsmaterialien, eine Bücherecke, Filme und Experimente zur Selbsterfahrung. Zudem besteht von 8 Uhr bis 11.30 Uhr die Möglichkeit eines kostenlosen Hörtests im Krankenhaus Meran – ohne Verschreibung und ohne Anmeldung – nicht nur für Kinder, sondern für Jung und Alt. ©

und wenn er als Hörgeschädigter auffällt, einen Gratihörtest telefonisch unter 0471/196 44 00 vormerken. © Alle Rechte vorbehalten

Viehbesatz: Grundlage für Förderung

BOZEN (LPA). Einen veraltungstechnisch wichtigen Beschluss hat die Landesregierung gestern auf Antrag von Landwirtschaftslandesrat Arnold Schuler erlassen. Der Erhalt von Förderungen für landwirtschaftliche Betriebe, die von der Viehhaltung leben, erfolgt unter anderem aufgrund des Viehbesatzes. „Die Berechnung dieses Koeffizienten ist komplizierter als es klingt: Weder ein Tier noch ein Hektar Futterfläche entsprechen immer dem Koeffizienten 1“, erklärt Schuler. Tiere werden je nach Art und Alter eingeordnet, die Flächen hingegen nach Nutzung. Grundsätzlich werden die Tiere, die in einem Stall stehen, für die Berechnung des Viehbesatzes dieses Betriebes herangezogen. Zu den Regeln sind auch Ausnahmen



vorgesehen. In Situationen, wo wegen eines Stallneu- oder -umbaus oder ähnlichem die Tiere für einen begrenzten Zeitraum in einem anderen Stall untergebracht werden müssen, sollen die Tiere weiterhin zum Herkunftsbetrieb zählen. Die Landesregierung stützt sich bei ihrer Entscheidung auf detaillierte Tabellen, aufgrund derer der Viehbesatz berechnet wird. ©

JG in Helsinki dabei

YEPP-COUNCIL: Florian Gasser bei Ratssitzung der Jungen Europäischen Volkspartei

BOZEN/HELSINKI. Über 70 Delegierte aus ganz Europa trafen sich kürzlich in Helsinki, um auf der Ratssitzung der Jungen Europäischen Volkspartei (YEPP), der größten politischen Jugendorganisation Europas, zu debattieren. Mit dabei war auch ein Südtiroler: Florian Gasser aus Feldthurns, als Vertreter der Jungen Generation in der SVP.

„Wir konnten einen Einblick in die Start-up-Welt Finnlands bekommen und trafen uns u. a. in einem Start-up-Hub, ähnlich wie es unser NOI Techpark ist“, berichtet Gasser.

Darüber hinaus haben sich die Teilnehmer mit 11 Resolutionen befasst, 10 davon wurden

angenommen, u. a. zur engeren Zusammenarbeit in der Wissenschaft zwischen der Schweiz und der EU, zur Förderung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, zur Unterstützung von Lebensmittelproduzenten sowie zur Verurteilung der Aggressionen im Iran.

Für Gasser war die wichtigste Resolution aber jene zur „mental Gesundheit. Wir sollten auf europäischer Ebene Synergien nutzen, um gesünder zu bleiben. Besonders der heutige Leistungsdruck und auch die Nachwehen der Pandemie zeigen in vielen Ländern neue Rekordwerte an Menschen, die mit diesem Thema zu kämpfen haben.“



Österreichische Delegation beim YEPP-Council mit Südtiroler Beteiligung (von links): Florian Gasser (JG), Michael Stellweg, Antonia Herunter, Eva Doholova und Christian Zoll. JG

Wir als JG konnten diese Resolution als Mitunterzeichner unterstützen und in der Debatte eine Mehrheit finden“, heißt es in der Aussendung.

Fabian Kobald, internationaler Sekretär der JG, beschreibt die Zusammenarbeit auf dem

internationalen Parkett als „gewinnbringend für die gesamte SVP und auch für ganz Südtirol, weshalb wir u. a. an einer noch stärkeren Unterstützung von Seiten der ‚Mutterpartei‘ für die internationale Tätigkeit der Jungen arbeiten.“ © Alle Rechte vorbehalten

„Biodiversität unVERZICHTbar“

BOZEN. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz beteiligt sich mit dem Leitfadens „Vielfalt fördern“ an der Aktion unVERZICHTbar. Wie berichtet, bringen sich bei dieser Aktion 68 Institutionen, Einrichtungen und Vereine ein. Es sei wichtig, brachliegende oder wenig genutzte Areale in Siedlungsgebieten für mehr Biodiversität zu nutzen, so der Dachverband. „Das kann ein Vorgarten sein, ein Flachdach oder sogar ein Parkplatz – es gibt unzählige Möglichkeiten“, sagt Dachverbandsvorsitzender Josef Oberhofer. Der Leitfadens „Vielfalt fördern“ liegt beim Dachverband auf oder kann auf dessen Website unter www.umwelt.bz.it/ kostenlos heruntergeladen werden. ©

Unaufgeregt, bedächtig und hartnäckig

LANDESUNIVERSITÄT: Würdiger Abschied von Rektor Märk – Viele Würdigungen und ein Dank für Weiterentwicklung der Uni

INNSBRUCK (bl). Am gestrigen 28. Februar 2023 endete die Amtszeit von Rektor Tilmann Märk und seinem Team. An seinem vorletzten Tag im Amt verabschiedeten sich am Montag Wegbegleiter von in- und außerhalb der Universität und zahlreiche Ehrengäste bei einem Festakt im Haus der Musik von Rektor Tilmann Märk.

Über 400 Personen waren gekommen, um Märk als Wissenschaftler, Universitätsmanager und Weggefährten zu feiern – darunter hochrangige Vertreter der Stadt Innsbruck, des Bundeslandes Tirol, des österreichischen Wissenschaftsministeriums, der österreichischen Universitätenkonferenz (Uni-

ko) und der Tiroler Hochschulen ebenso wie der Universität Innsbruck selbst. Musikalisch begleitet wurde der Festakt vom Universitätsorchester Innsbruck.

In Grußworten ehrten W. Wolfgang Fleischhacker, Rektor der Medizinischen Universität und Vorsitzender der Tiroler Hochschulkonferenz, Uniko-Präsidentin und TU-Wien-Rektorin Sabine Seidler, Bürgermeister Georg Willi, Landeshauptmann Anton Mattle, Wissenschaftsminister Martin Polaschek, Jón Atli Benediktsson, AURORA-Präsidentin und Bundespräsident Alexander van der Bellen den scheidenden Rektor für „Unaufgeregtheit, Bedäch-



Großes Lob für seinen unermüdeten Einsatz: Landeshauptmann Anton Mattle (rechts) und Bundesminister Martin Polaschek (links) dankten Rektor Tilmann Märk. Foto: Uni Innsbruck

tigkeit, Hartnäckigkeit und Bescheidenheit“ (Fleischhacker), die kontinuierliche Weiterentwicklung der Universität unter seiner Führung (Seidler) und seine Fähigkeit, „mehrere Bälle gleichzeitig in der Luft halten zu können“ (Willi).

Landeshauptmann Anton Mattle überreichte Märk ein Gemälde, Bundesminister Polaschek lobte die Einführung des Forschungsschwerpunktsystems unter Tilmann Märks Führung, erst als Vizerektor, und dann ab 2011 als Rektor der Universität. © Alle Rechte vorbehalten